Morgen-Ausgabe Nr. 160 Dienstag, 5. April 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 46,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Abend- u. Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7; Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Sonnabend – Tag des Großdeutschen Reiches

Der Führer an der deutschen Südost-Grenze

Adolf Hitler in Klagenfurt

Klagenfurt, 4. April.

Die zweite Reise des Führers durch das neugewonnene Oesterreich erlebte am Montag einen abermaligen Höhepunkt in Klagenfurt, der Landeshauptstadt Kärntens am Fuße der Karawanken.

Die Ausstellungshalle am Stadtrand, in der der Führer zu den Kärntnern sprach, eine schlichte, nicht sehr geräumige Holzhalle, war mit einfachen Mitteln festlich gestaltet. Da in den Straßen der nur wenig über 80 000 Einwohner zählenden Stadt weit über 100 000 Volksgenossen aus dem Kärntner Land den Führer grüßten und seine Rede hören wollten, hatte man für Lautsprecherübertragung gesorgt, so daß jeder alle Ereignisse dieses stolzesten Tages der Kärntner Grenzmark miterleben konnte.

Ein Volk – ein Reich – ein Führer!

Ein Rauschen von Heilrufen dringt von draußen in die Halle. Der Gauleiter des Traditionsgaues München-Oberbayern, Adolf Wagner, erscheint. In seiner einleitenden Ansprache überbringt er die Grüße der Hauptstadt der Bewegung, spricht von dem feierlichen Bekenntnis der Volksgenossen in Bayern zu den Brüdern in Oesterreich und berichtet, wie ungeheuer glücklich die Menschen im alten Reichsgebiet über die Ereignisse sind, die sich hier in Oesterreich abspielten. Unter tosenden Sieg-Heil-Rufen stellt Adolf Wagner fest, daß es das Herrlichste sei, wie sich das deutsche Oesterreich mit offenem Herzen zu Adolf Hitler bekannt habe, und die Tausende drinnen und die Hunderttausend draußen sprechen tief ergriffen seine Schlußworte mit: Ein Volk — ein Reich — ein Führer!

Und nun kommt die Stunde, die so lange von den Deutschen in Kärnten herbeigesehnt worden ist: Der Führer ist da, er betritt die Halle. Ihn empfängt eine Welle des Jubels, wie wir sie von all den großartigen Wahlkundgebungen kennen, die zu beschreiben aber niemals gelingen wird.

Unter den Klängen des Badenweiler Marsches wird der Führer vom Kärntner Gauleiter Kutschera und vom Gauleiter Adolf Wagner zu seinem Platz geleitet. Er begrüßt dabei mit Handschlag die Hinterbliebenen der ermordeten Kämpfer der Bewegung und die verdientesten Kämpfer aus der illegalen Zeit.

Nach herzlichen Grußworten des Gauleiters Kutschera betritt der Führer das Podium. Minutenlange Heilrufe und Sprechchöre grüßen ihn.

Der Führer spricht

Als der Führer beginnt, liegt gespannteste Aufmerksamkeit über der Menge. Alles hält den Atem an, als er von dem weiten und schmerzlichen Wege spricht, den unser Volk aus der Not bis zum Siege zurücklegen mußte. Und wieder braust der Jubel auf, als der Führer seine jetzige Fahrt durch Großdeutschland schildert, als er davon spricht, daß er vor wenigen Tagen noch in der nördlichsten Ostmark des Reiches geweilt habe und daß er jetzt in der südlichsten denselben Jubel und dieselben deutschen Menschen vorgefunden habe.

Ungeheure Begeisterungsstürme begleiten die Rede des Führers, als er in packenden Ausführungen das Wunder schildert, das sich seit 1933 in Deutschland vollzogen hat. Und für die Kärntner ist es nun wie ein Wunder, daß die schmachvolle Bedrückung, unter der sie viele Jahre gestanden haben, daß die Zeit des Terrors und der Verfolgung nun seit knapp drei Wochen vorbei ist.

Ausbrausende Heilrufe und improvisierte Sprechchöre wechseln mit gespannter und atemloser Stille während der packenden Schilderung, wie die nationalsozialistische Bewegung die frühere Klassentrennung und die innere Zerrissenheit Deutschlands durch unermüdlichen Einsatz überwand.

Eins mit der Heimat

Und erneut braust der Beifall auf, als der Führer dabei erklärt, er sei auf seinen vielen Fahrten durch alle deutschen Gaue häufig monatelang nicht zwei Nächte nacheinander in demselben Quartier gewesen. Aber auf diesen Fahrten durch ganz Deutschland habe er sein Volk und sein Land kennengelernt, wie wohl kaum ein Staatsmann. Er habe in ganz Deutschland seine Heimat gefunden, aber er habe dabei niemals seine engere Heimat vergessen, und er habe nun in den letzten Wochen mit ganz besonderer Freude und mit tiefer Bewegung feststellen können, daß auch seine Heimat ihn nicht vergessen habe.

Gerade hier in Kärnten, wo man in langen Jahren mit Sehnsucht zum Dritten Reiche hinüberblickte, findet das besonderes Verständnis, was nun der Führer mit der Kraft der heiligen Ueberzeugung von der Einheit der Nation und von der nationalsozialistischen Aufgabe der Erziehung der lebenden und der künftigen Geschlechter sagt, und was dem einen großen Ziel gilt: Der Ueberwindung aller Gegensätze, der Schaffung einer geschlossenen Volks- und Hilfsgemeinschaft.

Pfui dem Verräter Schuschnigg!

Mit besonderer Spannung und mit leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgen die Hunderttausende in der Halle und draußen auf den Straßen die Darlegungen über die Entwicklung der letzten Wochen in Oesterreich. Mit tosender Zustimmung nehmen sie die Worte des Führers auf, daß das deutsche Volk in Oesterreich nicht dauernd gegen seinen Willen vom Reich getrennt bleiben konnte, und immer

Innsbruck in Erwartung des Führers

Innsbruck, 4. April.

Von Klagenfurt kommend, wird Adolf Hitler am Dienstag in Innsbruck, der Hauptstadt des Landes Tirol, eintreffen. Einem Empfang im Landhaus folgt am Abend die Kundgebung in der Ausstellungshalle, in der der Führer spricht.

Aufruf Dr. Goebbels' zum 9. April

Berlin, 5. April.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat folgenden Aufruf erlassen:

An das ganze deutsche Volk!

Der Führer hat die deutsche Nation in ihrer Gesamtheit zum 10. April zum Bekenntnis aufgerufen. Es gilt, ein feierliches Ja-Wort abzulegen zu der geschichtlichen Tat der Wiedereingliederung Oesterreichs an das Deutsche Reich, aber zugleich auch zu dem grandiosen Werk, das der Führer in fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit eingeleitet und durchgeführt hat.

„Wahrhaft historische Bedeutung"

Damit erhält diese Wahl eine wahrhaft historische Bedeutung. Ueber Klassen, Stände, Berufe und Konfessionen hinweg schließt sich das ganze deutsche Volk zu einer 75-Millionen-Gemeinschaft zusammen, um vor sich und vor der Welt Zeugnis abzulegen und feierlich zu bekennen, daß die Schaffung des neuen, größeren Deutschlands eine unwiderrufliche historische Tatsache ist, vom Führer vollzogen und von der ganzen Nation nicht nur gebilligt, sondern mit tiefer Bewunderung und dankbarer Freude begrüßt.

Der 10. April 1938 wird damit unauslöschlich in die Geschichte unseres Volkes übergehen. Früher stimmten wir nach Parteien ab, bekannten uns zu blassen Theorien, papiernen Programmen oder nebelhaften Forderungen. Heute aber stellt das ganze deutsche Volk sich durch sein Ja-wort hinter den Führer und sein Werk.

Ganz Deutschland bekennt sich zum Führer

Zur Einleitung dieses historischen Wahlganges findet am Sonnabend, dem 9. April, der „Tag des Großdeutschen Reiches" statt. Ganz Deutschland von Aachen bis Tilsit und von Flensburg bis Klagenfurt wird sich an diesem Tage feierlich zum Führer, zu seinem Werk und zur geschichtlichen Tat der Wiedervereinigung des deutschen Oesterreichs mit dem Reiche bekennen.

„Heißt Flaggen!"

Mittags um 12 Uhr wird der „Tag des Großdeutschen Reiches" vom Balkon des Wiener Rathauses feierlich proklamiert. Auf das Kommando „Heißt Flaggen!" sollen in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, an allen Privathäusern und Wohnungen die Fahnen des neuen Reiches hochgehen.

Verkehrsstille von zwei Minuten

Mit diesem feierlichen Akt tritt für das gesamte Reichsgebiet eine Verkehrsstille von zwei Minuten ein. Während dieser Verkehrsstille ertönen in ganz Deutschland alle Sirenen. Die deutschen Schiffe flaggen über die Toppen, die Lokomotiven und Triebwagen der Reichsbahn geben Signal, die Flugzeuggeschwader der deutschen Luftwaffe erscheinen über Stadt und Land. In diesen zwei Minuten absoluter Verkehrsstille, die nur unterbrochen wird vom Donner der Flugmotoren und vom Heulen der Sirenen, soll das ganze deutsche Volk sich der Größe unserer Zeit und der in ihr eingeschlossenen geschichtlichen Wende unseres nationalen Schicksals bewußt werden.

Ueberall Betriebsappelle

Von 11,55 bis 12,05 Uhr finden in allen deutschen Betrieben Betriebsappelle statt. Ist dann zur gewohnten Zeit die Arbeit zu Ende gegangen, dann sollen die deutschen Schaffenden in Stadt und Land ihre Fabriken, Werkstätten, Büros und Aecker verlassen, sich nach Hause begeben und ihr festlichstes Gewand anlegen. In den Nachmittagsstunden marschiert das ganze Volk auf Straßen und Plätzen auf, auf denen Platzkonzerte der Wehrmacht, sämtlicher Gliederungen der Partei, der Vereine und Verbände stattfinden. Um 18 Uhr werden die Geschäfte geschlossen.

Generalappell — Der Führer spricht!

Um 19 Uhr beginnt dann der Millionenaufmarsch des Volkes zum letzten Generalappell. Unter Vorantritt aller Kapellen begeben sich die deutschen Menschen zu den von der Partei und ihren Gliederungen bekanntgemachten Sälen und freien Plätzen.

Um 20 Uhr richtet der Führer von Wien aus seine letzte große Ansprache an die gesamte deutsche Nation. Keiner im ganzen Reich, der nicht in dieser geschichtlichen Stunde mitten im Volke Zeuge dieses Generalappells der Nation sein wollte!

Freudenfeuer auf allen Bergen

Nach der Rede des Führers wird von Wien aus das Niederländische Dankgebet angestimmt, das im ganzen Reich auf allen Plätzen, in allen Sälen, in Lokalen und Privatwohnungen feierlich mitgesungen wird. Von den Türmen unserer Kirchen werden die Glocken ihre ehernen Stimmen in diesen Bitt- und Dankgesang eines ganzen Volkes mit einklingen lassen. Auf allen Höhen des Reiches entbrennen in diesem Augenblick die Freudenfeuer, die der ganzen Welt kundtun sollen, daß nun der Tag der feierlichen Bestätigung der historischen Tat des Führers durch das Volk selbst anbricht.

Rüstet Euch!

In vollster Freude werden sich darauf die Millionenmassen unseres Volkes durch die Straßen bewegen. Eine Nacht trennt uns dann nur noch von einem historischen Wahlgang, der Zeugnis ablegen soll von der Einigkeit unseres Volkes, von der Macht unseres Reiches und von der Größe unserer Nation.

Deutsche in Stadt und Land!

Rüstet für diesen letzten großen Generalappell unseres Volkes am Sonnabend, dem 9. April, dem „Tag des Großdeutschen Reiches"!

Es lebe der Führer!
Es lebe unser Volk und unser Reich!

Berlin, den 5. April 1938.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.
(gez.) Dr. Goebbels.